

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 106.

Dienstag, den 10. September 1907.

73. Jahrgang.

Amerika und Japan.

Im Westen der großen nordamerikanischen Republik erschallt jetzt heller Jubel, denn die Amerikaner an der ganzen Westküste der Vereinigten Staaten wissen jetzt, daß Ende dieses Jahres die Regierung eine große Schlachtflotte, aus 16 Schiffen bestehend, an die Küste des Stillen Ozeans senden wird. Es ist also doch war, daß sich Nordamerika in Bezug auf Japan für schlimme Ereignisse rüste, denn sonst würde es der Regierung in Washington nicht einfallen, fast die ganze amerikanische Kriegsflotte nach der fernen Küste des Stillen Ozeans zu schicken. Es ist dies sowohl eine politische, als auch eine militärische Maßregel ersten Ranges, denn Nordamerika legt dadurch den ganzen Schwerpunkt seiner Streitkräfte zur See auf die Stelle, die von den japanischen Kriegsschiffen bedroht erscheint. Nun kann es ja allerdings als richtig gelten, daß weder die amerikanische noch die japanische Regierung Lust haben, sich in einen Krieg zu stürzen, aber es kommen für den Ausbruch eines Krieges sehr oft Faktoren in Betracht, welche eine Regierung gar nicht in den Händen hat, und der gefährlichste Faktor für den Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und Nordamerika ist in den Volksleidenschaften zu erblicken, welche sich zumal der Bevölkerung in Kalifornien gegenüber den dort ansässig gewordenen Japanern bemächtigt haben. Die Einwohner Kaliforniens und der ganzen amerikanischen Westküste erblicken in dem japanischen Kaufmann, Handwerker und Kulivermieter hinsichtlich des wirtschaftlichen Lebens in Amerika Konkurrenten auf Leben und Tod. Der japanische Handwerker arbeitet in Amerika, in dem Lande der hohen Arbeitslöhne und der großen Handelsprofite für die Hälfte, ja für den dritten Teil des sonst üblichen Arbeitslohnes, und der japanische Kaufmann sucht sich durch Einführung der spottbilligen japanischen Artikel in Amerika fest zu setzen und den amerikanischen Kaufmann zu verdrängen. Dabei möchte der in Amerika eingewanderte Japaner mit seinen Kindern gleichzeitig an allen geistigen und technischen Ertrungenschaften Amerikas wie ein Vollbürger teilnehmen. Kurz und gut, der gelbe Mann aus dem Reiche des Mikado hat sich in Amerika in einer Weise verhaßt gemacht, daß der amerikanische Mob in Kalifornien jeden Augenblick bereit ist, unter dem Beifall der freien amerikanischen Bürger die eingewanderten Japaner samt den ebenfalls in Amerika lebenden Chinesen totzuschlagen oder in das Meer zu werfen. Bekannt ist aber, daß die Japaner in Bezug auf ihre Weltstellung und ihre Bestrebungen, überall Einfluß zu erlangen, das stolze, leidenschaftlichste und kühnste Volk der Erde sind, denn die Verletzung dieses Stolzes und des angeblichen Rechtes der Japaner, sich überall auszubreiten und einzunisten, hat ja zu dem russisch-japanischen Kriege geführt, dessen Zweck die erneute Zulassung der Japaner in der Mandschurei und deren Festsetzung in Korea war. So stehen sich in einer sehr prekären Lage in dem Gegensatz zwischen Nordamerika und Japan große und furchtbare Volksleidenschaften, Rassenhaß und Ehrgeiz, Selbstsucht und Ausbreitungstrieb gegenüber, und die durch einen unglücklichen Zufall zur Flamme werdende Volksleidenschaft in Kalifornien kann wie der Funke in ein Pulverfaß wirken. Gegenüber dieser gefährlichen Lage haben die leitenden Männer in Washington natürlicherweise auch erkannt, daß die amerikanische Westküste fast gar nicht gegen feindliche Angriffe bisher geschützt war, und deshalb wird die große amerikanische Schlachtflotte dahin entsandt. Nordamerika, das nun auch auswärtige Segner bekommen hat, wird nun aber auch zu ganz anderen Rüstungen zu Wasser und zu Lande schreiten müssen, wenn es im Ernstfalle imstande sein will, seine weiten Gebiete mit Erfolg zu verteidigen.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Es herrscht offenbar in den Wählerkreisen noch vielfach Unkenntnis darüber, wie die Zuteilung der Wähler für die Landtagswahlen zu den einzelnen Wählerabteilungen erfolgt und wie machen deshalb auch an dieser Stelle noch besonders auf die in der letzten Nummer erschienene amtliche Bekanntmachung aufmerksam. Zur ersten Abteilung gehören die höchstbesteuerten Urwähler, auf welche ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge entfällt, jedenfalls aber alle Urwähler, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von wenigstens 300 M. zu entrichten haben. Sind

nicht soviel in dieser Höhe besteuerte Urwähler im Ort oder im Wahlbezirk vorhanden, daß das erste Drittel des Gesamtsteuerbetrags erreicht wird — wie dies auch in Dippoldiswalde der Fall ist —, so sind die nächstniedriger Besteuerten der ersten Abteilung mit zuzuweisen bis oben das erste Drittel erreicht ist. Die zweite Abteilung bilden die nächstniedriger besteuerten Urwähler, auf welche die Hälfte des Restes der Gesamtsteuer summe entfällt, jedenfalls aber diejenigen, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von mindestens 38 M. entrichten. Zur dritten Abteilung gehören alle übrigen Urwähler. Jede Abteilung wählt besonders und zwar ein Drittel der Wahlmänner. In Dippoldiswalde sind, da auf jede Vollzahl von 500 Seelen ein Wahlmann entfällt, 7 Wahlmänner zu wählen. Ist die Zahl der Wahlmänner wie hier nicht durch drei teilbar, so ist nach dem Gesetz, wenn nur ein Wahlmann übrig bleibt, dieser von der zweiten Abteilung zu wählen. Bleiben zwei Wahlmänner übrig, so wählt die erste Abteilung den einen, die dritte Abteilung den andern. In Dippoldiswalde sind sonach von der 1. und 3. Abteilung je zwei, von der 2. Abteilung aber drei Wahlmänner zu wählen. Da jedoch nach § 4 des Gesetzes in Städten von weniger als 40 000 Seelen für keinen Wahlbezirk einer Abteilung mehr als zwei Wahlmänner gewählt werden dürfen, hat die Stadt Dippoldiswalde, soweit die 2. Abteilung in Frage kommt, in zwei Wahlbezirke geteilt werden müssen. Der 1. Bezirk umfaßt die Hausnummern 1 bis 124 Mt. A. In demselben wohnen 42 Urwähler der 2. Klasse und diese wählen einen Wahlmann. Die übrigen beiden Wahlmänner werden im zweiten, den übrigen Stadtbezirk umfassenden Wahlbezirke der zweiten Abteilung gewählt, in dem 85 Urwähler dieser Abteilung wohnen.

Die Landtagswahl im 5. städtischen Wahlkreise steht nahe bevor. Wie zur letzten Reichstagswahl, so haben sich auch diesmal in unserer Stadt und laut Mitteilungen auch in den meisten anderen Städten, die Ordnungsparteien einmütig für nur einen Kandidaten und zwar für den bisherigen, bewährten Abgeordneten, Herrn Bürgermeister Wittig-Rabenau erklärt. Nach Bericht in der letzten Nummer hat auch die Mittelstandsvereinigung beschlossen, nur die Kandidatur des Herrn Wittig zu unterstützen. Wir verweisen auf den Ausruf der Ordnungsparteien in dieser Nummer und bitten, für die von denselben aufgestellten Wahlmänner zu stimmen, damit Herr Wittig aus der Wahl hervorgehe. Wenn im letzten sozialdemokratischen Flugblatt gesagt worden ist, man habe von Herrn Wittigs Tätigkeit als Abgeordneter noch nichts gehört, so kann das nur von solchen behauptet werden, die kein anderes als ihr Parteiblatt lesen. Ferner, daß Herr Wittig alles mögliche versprache, ist eine Behauptung, die den Tatsachen offensichtlich und vollständig widerspricht. Auf gegnerischer Seite rührt man sich gewaltig, den Wahlkreis in andere Hände zu bringen. Stehe darum niemand gleichgültig oder grollend auf der Seite, sondern auch hier gilt es, zahlenmäßig festzustellen, auf wieviel ernstlich zu zählen ist. Einigkeit verhilft zum Sieg und bewahrt vor Verlust. Darum alle zur Wahl für Herrn Bürgermeister Wittig-Rabenau!

In der Versammlung des Gewerbevereins am Freitag wurde zunächst des Heimgangs des Herrn Syndikus Rüdiger-Dresden, des Ehrenmitglieds und Mitbegründers des Vereins, ehrend gedacht. Sodann erstattete der Vereinsvorsitzer, Herr Ingenieur Rielert, Bericht über den im Frühjahr stattgefundenen Meisterkursus gab kund, daß der Stadtrat wiederum 30 Mark für die Bibliothek bewilligt hat, und machte Vorschläge für die Vortragsreihe 1907/08. Zum Schluß wurde ein Vortrags-, ein Bibliotheks- und ein Vergnügungsausschuß gewählt und die Jahresrechnung auf 1906 nach geschehener Prüfung für richtig erklärt.

Glück zu. In einer am Dienstag voriger Woche abgehaltenen Sitzung wurde das Präsidium für das kommende Wintersemester gewählt und gingen die Herren Eugen Hecht-Wien als 1. Präside, Fritz Schröder als 2. Präside, Ernst Kraßmann als Kassierer und Alfred Mursch als Schriftführer aus der Urne hervor. An die Übergabe der Amtsinsignien an die neuen Inhaber schloß sich ein Bierabend an. Möge auch unter dem neuen Präsidium das gute Einvernehmen mit Schule und Bewohnerschaft hiesiger Stadt fortbestehen wie bisher.

— Sturmzeichen. Seit einiger Zeit haben wir zwei nicht genug zu beachtende Sturm- und Warn-Zeichen für den Stand unseres wirtschaftlichen Lebens zu vermerken; die Konkurs-Anmeldungen steigen ebenso, wie die Häuser-Subhastationen. Am stärksten ist diese Tatsache in großen Städten zu erkennen, aber auch anderswo machen sich nicht unerhebliche Schwierigkeiten geltend, Betriebskapital und Hypothekengelder in genügendem Umfange zu erhalten. Trotz der zugesicherten hohen Zinsen will es nicht immer gelingen, flüssiges Geld aufzutreiben; nicht nur der Zinsfuß hat sich beträchtlich gesteigert, sondern auch die Vorsicht der Gelogeber. Die Ansammlung der Kapitalien vollzieht sich in den ebenso teuren, wie konkurrenzreichen Zeiten langsam, die Möglichkeit zu sparen, ist im Publikum weit geringer geworden, und schon finden sich Sparfassen, die größere Rückzahlungen, wie Einzahlungen zu konstatieren haben. Der Kurs unserer absolut mündelsicheren Papiere, die geringere Zinsen ergeben, ist auf einen noch nicht dagewesenen niedrigen Satz gesunken, und wenn sich auch mit der Zeit wohl ein Ausgleich hierin herausstellen wird, vor der Hand ist die Situation unerfreulich, und wer nicht fest steht, hat alle Sorge darauf zu richten, daß er nicht jäh falle. Darum ist Behutsamkeit in der Unternehmungslust geboten, und wer heute unter Inanspruchnahme hohen Kredits, ohne ausreichende eigene Mittel eine selbständige Existenz gründen will, der soll sich nicht dreimal, zehnmal bedenken.

Schmiedeberg. Einer Einladung des Herrn Kantor Radner zufolge versammeln sich am Freitagabend im Saale des hiesigen Gasthofes ca. 250 Gemeindeglieder, um einen angekündigten Vortrag desselben über „die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Schulbaufrage unseres Ortes“ anzuhören. Der Herr Vortragende bemerkte zunächst in seiner Einleitung, daß ihm sehr oft schon unberechtigte Vorwürfe bezüglich dieser Angelegenheit gemacht worden seien, die man lediglich auf eine allgemeine Unkenntnis der Sache zurückführen müsse. Demzufolge habe er sich veranlaßt gefühlt, dieses Thema einmal in die Öffentlichkeit zu bringen und der Einwohnerchaft genauen Bericht zu geben. In ausführlicher, eingehendster Weise entrollte Herr Radner ein klares Bild und führte all die Gründe an, die den Schulvorstand bewegen haben, sich zu einem Schulneubau und zum Ankauf des gegenwärtigen Bauplatzes zu entschließen und von einem An- und Umbau des alten Schulhauses, welcher doch für die Zukunft nicht ausreichen würde, gänzlich abzusehen. Unsere Schulkinderzahl ist in verhältnismäßig kurzer Zeit so rapid gestiegen und wird es auch weiter tun, daß unbedingt neue Schulräume geschaffen werden müssen. Das neu zu errichtende Schulgebäude soll vorläufig nur 4 Schulzimmer und einen größeren Raum, Aula, zur Abhaltung der Osterprüfungen und sonstigen Schulfeierlichkeiten enthalten, verbunden mit einer Turnhalle. Jedoch wird dieser Bau gleich von vornherein so angelegt, daß jederzeit mit Leichtigkeit angebaut werden kann, bis schließlich das Gebäude 16 Schulzimmer enthält und dann der gesamte Unterricht dahinverlegt wird. Das alte Schulhaus aber würde dann sehr gut für Gemeindegewerke, als zu Gemeindevorstand, Sparkasse, Krankenkasse u. dergl., Verwendung finden; doch vorläufig wird es seiner bisherigen Bestimmung weiter dienen. Der Bauplatz aber, der, wie alles Bauland hier, wohl etwas teuer zu stehen kam, liegt durchaus nicht so ungünstig, als mehrfach behauptet wurde. Gerade seine ruhige Lage inmitten des Ortes, abseits vom öffentlichen, störenden Verkehr, auch für Niederpöbel nicht weit, eignet sich ganz vorzüglich für eine Schule. Außerdem wird durch diesen Bau ein ganzer Ortsteil neu erschlossen und das landschaftliche Bild unseres Ortes wird dadurch sicherlich nur gewinnen. Dem Vortrage folgte nach 10 Minuten langer Pause ein Meinungsaustrausch, an dem sich einige Herren beteiligten und der doch zu dem Ergebnisse führte, daß die oben erwähnten Beschlüsse des Schul-Vorstandes am praktischsten und wohl die richtigsten sind. Die ganze Versammlung nahm einen sehr ruhigen, wohl geordneten Verlauf. Herrn Kantor Radner aber sollte man allseitig Dank für seine Mühe. Es wird dadurch gewiß mancher erwünschte Aufklärung erhalten haben, so daß durch diese stattgefundenen Aussprache der eigentliche Zweck sehr wohl erreicht ist.

Kreischa. Diesen Mittwoch und auch Donnerstag findet der weit und breit bekannte Jahrmarsch statt, der mehr den Charakter eines Volksfestes an sich trägt.

Possendorf. Vor zahlreich versammelter Gemeinde und in Gegenwart des Kirchenvorstandes hielt am Sonntag Herr Predigtamtskandidat Groschupf aus Dresden seine Gastpredigt um das erledigte Diakoniat. Nächsten Sonntag vormittag 9 Uhr wird Herr Hilfsgeistlicher Pflugbeil aus Leipzig seine Gastpredigt halten.

Deuben. Wie das „Glückauf“ erzählt, ist die von Beteiligten des Weiseritz-Talsperrenunternehmens gegen die Anwendung des Gesetzes vom 15. August 1855 auf die Weiseritz-Talsperren, sowie gegen das bisherige Verfahren des Rgl. Kommissars erhobene Anfechtungsklage von dem Rgl. Oberverwaltungsgericht als unzulässig abgewiesen worden.

Dresden. Für die am 26. September vorzunehmenden Wahlen zur Zweiten Kammer des sächsischen Landtages dürften die verschiedenen Parteien jetzt mit ihren sämtlichen Kandidaten hervorgetreten sein. Aufgestellt sind im ganzen 78 Kandidaten, und zwar 26 Konservativen, 25 Sozialdemokraten, 20 Nationalliberale, 6 Freisinnige und 1 Reformist. Zu besetzen sind bekanntlich, einschließlich der drei Ersatzwahlen, 30 Mandate, von denen bisher 8 nationalliberal und 22 konservativ vertreten waren.

Dresden. Ein König-Georg-Denkmal soll in nicht zu ferner Zeit in der Residenz entstehen. Wie von dort geschrieben wird, läuft die Feist zur Einreichung der durch Wettbewerb unter den Künstlern, die in Sachsen wohnhaft oder aber hier geboren sind, eingeforderten Entwürfe am 15. September ab. Die Beteiligung an dem Wettbewerbe scheint eine sehr rege zu werden, denn täglich werden bereits Entwürfe und Modelle im Verwaltungsgebäude des städtischen Ausstellungspalastes eingeleitet.

— Die Königl. Kreishauptmannschaft Dresden hat, wie uns aus Dresden gedrängt wird, heute verfügt, daß in Freiberg die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige vom 1. Oktober ab mit Ausnahme der dem Weihnachtsfest unmittelbar vorausgehenden drei Wochen, sowie der Vorabende von Sonn- und Feiertagen, um 8 Uhr für den Geschäftsverkehr zu schließen sind.

— Aus dem Vereinslokal des Riesaer Gesangsvereins „Amphion“ wurde ein silberner Becher mit der Inschrift „Ehrenpreis von Lommagich“ gestiftet.

Schandau. Der Kletterer in der sächsischen Schweiz droht Gefahr. Die Forstverwaltung geht mit der Erwägung um, die Felsen der sächsischen Schweiz für die Kletterer zu schließen. Die Reigung der Forstverwaltung, gegen das Klettern überhaupt vorzugehen, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß zahlreiche „wilde Kletterer“ mancherlei Anzug getrieben haben.

Hainichen. Mit dem Inkrafttreten der neuen Schulordnung für unsere Stadt hat auch eine Neuregulierung der Lehrergehälter stattgefunden. Die Maximalhöhe des Gehaltes für einen ständigen Lehrer beträgt jetzt 3400 M., einschließlich Wohnungsgeld, früher 3000 M., und wird bei 1600 M. Anfangsgehalt in zweijährigen Wartestufen mit vier Zulagen von je 150 M. und 12 Zulagen von je 100 M. erreicht, sodas mit 33 Dienstjahren das Höchstgehalt erreicht wird. Ständige Lehrerinnen erhalten ebenfalls 1600 M. Anfangsgehalt, der bis auf 2500 Mark Höchstgehalt steigt.

Döbeln. 6. September. In öffentlicher Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten wurde heute abend der hiesige Stadtrat Müller an Stelle des wegen Geisteskrankheit in den Ruhestand versetzten Bürgermeisters Dr. Lehmann mit 20 von 29 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister von Döbeln gewählt. Herr Müller amtiert hier seit Mitte Mai 1903 und war früher Bürgermeister in Thum.

Döbeln. Zu den Wechselfälligkeiten des sächsischen Brauereibesitzers Bolle aus Schönwitz teilt das „D. L.“ mit, daß es diesem durch Ausbenutzung der geschäftlichen Untermis der Betroffenen gelungen ist, sich auf betrügerische Weise echte Unterschriften für seine Wechselreiterei zu verschaffen. So hatte er von einem Schuhmacher der Umgebung 3000 M. geliehen und diesem versprochen, an die Rückgabe erinnert, 500 M. in bar, den Rest durch Wechsel zu begleichen. Der Schuhmacher, durch Krankheit ans Bett gefesselt, überließ die Ordnung der Angelegenheit seinem Schwager, der auch die 500 Mark empfing und arglos dafür seinen Namen auf einen Wechsel über 2500 Mark setzte, den er für eine Quittung gehalten hatte. Einem Gastwirt wurde von einem Dresdner Bankinstitut ein Wechsel über 4000 M. ausgestellt, auf dem er als Akzeptant und Bolle als Aussteller signieren sollte. Der Gastwirt, der von der ganzen Angelegenheit nichts wußte, stellte Bolle zur Rede, der aber die Sache als leicht zu ordnendes Versehen hinstellte und arglos den Gastwirt bat, der Bank zu schreiben, daß der Wechsel bezahlt würde. Damit hat der Gastwirt formell die gefälschte Unterschrift anerkannt und muß nun wohl zahlen. Wie hoch die durch Wechselfälschung und Betrug so erbeuteten Summen sind, läßt sich bisher nicht feststellen, da zahlreiche Wechsel an auswärtigen Banken domiziliert sind, doch dürften die geschädigten Banken und Privatleute (unter letzteren verlieren manche ihr ganzes Hab und Gut) wenig oder gar nichts bekommen, da die Brauerei nicht dem Geschäftlichen, sondern seiner Frau gehören soll.

Grimma. Ein Vorfall, das man versucht ist, heiter zu nennen, und das doch ungemein traurig ist, ereignete sich am vorletzten Sonnabend gegen Abend in einem hiesigen Restaurant. Ein als trunksüchtig bekannter Arbeiter war mit noch mehreren Genossen nach dem Gesänge: „Hoch soll er leben u. s. w.“ eben im Begriff, sein volles Glas zu leeren, als sich leise die Tür öffnete und bescheiden seine Frau hereintrat. Sie zählte 50 Pf. auf

den Tisch, welche der Mann vor seinem Weggange vom Hause seiner Familie als Wirtschaftsgeld für die kommende Woche zurückgelassen hatte, und forderte mit freundlicher Miene den fürsorglichen Gatten auf, den genannten Betrag doch lieber auch noch zu vertrinken. Sprachs und ernstwand dem Gesichtskreis der verdutzt dreinschauenden Anwesenden.

— Die Handelsschule in Grimma feiert am 6. Oktober ihr 50jähriges Jubiläum.

Zettlitz bei Borna. Der Pächter des hiesigen Rittergutes ist beim Eichhörnchenschießen tödlich verunglückt. Er wurde von seinen Angehörigen mit einem Schuß in der Brust tot aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Verstorbene ausgeglitten, wobei sich das Gewehr entladen hat.

Leipzig. Außer in der Markthalle, die städtischer Besitz ist, sind die Fleischer dem Gebote des Rates, die Fleischverkaufspreise sichtbar anzubringen, nicht nachgekommen, da die Innung die Rechtsgültigkeit der Verordnung bestreitet. Der Rat wird nunmehr Strafmandate erlassen und die Innung wird die Sache der Betroffenen bis zum Oberlandesgericht führen.

Leipzig. Die Bäderegehilfen beschloßen in einer Versammlung, die im vergangenen Jahre an die Arbeitgeber gestellten, damals nur teilweise bewilligten, jetzt aber fast nirgends mehr anerkannten Forderungen um Regelung und Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse erneut zu erheben und die bereits in diesem Frühjahr hierzu eingeleitete Bewegung in diesem Herbst zu Ende zu führen.

— Vom Rate wurde beschloßen, eine Verordnung zu erlassen, daß vom 1. Oktober ab der Verkauf von Schwarzbrot nur noch nach ganzen oder halben Kilogrammen erfolgen darf.

Chemnitz. 7. September. In der Vorstadt Gablenz stürzte heute vormittag das Treppenhaus eines Neubaus ein und begrub 4 Arbeiter unter seinen Trümmern. Einer wurde schwer, die anderen wurden leicht verletzt.

Burgstädt. Die Stadtverordneten beschloßen, zu den aus Anlaß des Königsbesuches gestifteten 10000 M. aus den Erträgen der Sparkasse alljährlich noch 3000 M. für ein Volksbad zu bewilligen. Die Stiftung trägt den Namen Friedrich August-Stiftung.

Obersachsenberg. Die Ernte ist hier noch weit zurück. Die Kartoffeln blühen erst. Korn und Hafer sind noch grün. Immer hoffte man hier, in Steinbörna, Mchberg, Schwaberbach, daß schönes warmes Wetter eintreten werde. Nun sind jetzt noch die kalten Nächte dazugekommen, sodas es fast den Anschein hat, als ob die Ernte halbreif eingebracht werden soll.

Zwickau. Die städtischen Kassen hier geben für 1906 einen Ueberschuh von 283052 M. Dieser ist dem Ueberschuhfonds überwiesen worden, der dadurch auf 456353 M. angewachsen ist. — Die hiesige Stadt hat der Kirchengemeinde zu Niederhau, welche auf ihrem Friedhof eine Paretationshalle erbauen läßt, die ehelich geweiht werden soll, ein Patronatsgeschenk von 586 M. gemacht zum Ankauf eines Harmoniums für die Niederhalle. Die hiesige Stadt löstete dieser Gemeinde schon den Platz zur Erbauung ihrer Kirche.

Zaatenstein. Bekanntlich wurde bei dem Lagerhalterwechsel im hiesigen Konsumvereine, e. S. m. b. H., ein Fehlbetrag von etwa 20000 Mark festgestellt. Der frühere Lagerhalter wurde verhaftet, mußte jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt werden, und in seiner letzten Generalversammlung hat der Verein beschloßen, von der Privatklage abzusehen. Sonst bleibt die Defizit-Angelegenheit unangeklärt. Der Konsumverein zählt über 1400 Mitglieder; der Ueberschuh betrug im letzten Geschäftsjahre 222578,87 Mark, der Reingewinn 23779,56 Mark.

Hohenstein-Ernstthal. 5. September. In der heute abend abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beider städtischer Kollegien wurde Bürgermeister Dr. Bah-Hainichen von 32 Bewerbern zum Bürgermeister unserer Stadt mit 20 von 30 abgegebenen Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten noch Bürgermeister Tröger-Ehrenfriedersdorf und Bürgermeister Dr. Weißbach-Dippoldiswalde.

Berdau. Ein Automobil passierte während des Jahresmarktes eine enge, stark besuchte Straße hier und überfuhr die Rutscherehefrau Schmidt, die am Kopfe, sowie an den Armen und Beinen erheblich verletzt wurde.

Berdau. Bis jetzt war in den beiden Bürger Schulen probeweise der Schulbeginn auf 8 Uhr morgens festgesetzt. Nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien soll er im Sommerhalbjahr wieder um 7 Uhr seinen Anfang nehmen.

Berdau. Die Stadtverordneten stimmten einem Ratsbeschlusse zu, wonach die Hundesteuer vom 1. Januar 1908 ab von 9 auf 15 Mark für den ersten Hund, und auf 25 Mark für einen zweiten und je einen weiteren Hund erhöht werden soll. Für Zug- und Kettenhunde soll wie bisher 3 Mark Steuer erhoben werden.

Glauchau. Von der hiesigen Polizei wurde eine Kartenschlägerin, die sich des Vergehens gegen Paragraph 210 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig gemacht hat, verhaftet.

Planen i. B. Die Kreishauptmannschaft Zwickau hat eine Beitragserhöhung der hiesigen, 40000 Mitglieder zählenden Ortskrankenkasse angeordnet.

Crottendorf i. E. Der Gutsbesitzer Alwin G. kam auf seinem Hausboden zu Fall und schlug dabei so heftig mit dem Kopfe auf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt, die seinen Tod zur Folge hatte.

Wildenfels. In den Dorfbach geworfen wurde von rohen Bürchen der Strumpfwirker Gerber in Ottmanns-

dorf, als er sich auf dem Heimweg vom Tanzvergnügen befand; er erlitt dabei schwere Verletzungen.

Dybin. Das neue Postamt ist im Bau soweit fertiggestellt, daß es am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden kann.

Neugersdorf. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung zahlreicher Mädchen und Frauen, die sich des Vergehens gegen das keimende Leben schuldig gemacht haben. Auch außerhalb unseres Ortes sind Verhaftungen vorgenommen worden.

Reichenau. Ein junger Mann von hier gedachte am vergangenen Dienstag mit seiner Auserwählten im Heim seiner Mutter sein Hochzeitsfest zu begehen. Da trat einige Stunden vor der für die standesamtliche Eheschließung festgesetzten Zeit ein erfreuliches Ereignis ein. Dem jungen Paar wurde kurz vor seiner entgültigen Vereinigung ein niedliches Mädchen als Hochzeitsgebilde dargebracht. Nachdem man sich von der ersten Ueberraschung erholt, wurde das Standesamt von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und der Standesbeamte nahm in der Behauptung die Eheschließung vor. Da nun die Hochzeitsgäste einmal versammelt waren, so konnte die weitere Feyer ungehindert vor sich gehen, umso mehr, als Mutter und Kind sich des besten Wohlseins erfreuten. Das letztere wurde übrigens am gleichen Tage mit getauft.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das neue Vogelerschutzgesetz wird im Herbst d. J. wieder den Reichstag beschäftigen. Der Verband der Tierchutzvereine hat dazu beantragt, den grausamen Fang der Krammetsvögel in Schlingen zu verbieten, die Schonzeit für Meisen, Baumläufer und Kleiber auf das ganze Jahr auszudehnen und den Vogelhandel an eine nachzulassende Erlaubnis, unter Auflegung einer Nachweisführung über den Erwerb der Vögel, zu binden.

— Die Lage des Geldmarktes ist nach wie vor ungesund, so daß eine Herabsetzung des hohen Reichsbankdiskonts bis auf weiteres nicht zu erwarten ist. Die Schwere der Geldverhältnisse findet u. a. ihren Ausdruck in den zahlreichen Zusammenbrüchen selbst aller Geschäfte, die bisher als gut und solide galten. In Berlin haben eine bedeutende, mit Millionen Mark arbeitende Lederfirma, eine Schuhfabrik und ein Warenretailhaus ihre Zahlungen eingestellt, in Leipzig ein Bekleidungs-geschäft. Auch andere Plätze haben größere oder kleinere Zusammenbrüche zu verzeichnen. In Berlin nahmen auch die Zwangsversteigerungen in bedeutendem Maße zu. Im September kommen mehr als 100 Häuser unter den Hammer.

— Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg, der in St. Wilhelms im Schwarzbach zur Kur weilte, ist, wie dem „Berl. Tagb.“ gemeldet wird, so ungesund, daß eines leidenden Zustandes wegen die ihm nahe verwandten Mitglieder der Großherzoglich badischen Familie bei ihrem jüngsten Besuche nur von der Großherzogin von Luxemburg empfangen werden konnten.

— Der Materialschaden bei dem Eisenbahnunglück von Strausberg wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Wagen sind derart demoliert, daß sie unbrauchbar geworden sind. Die Lokomotive muß an Ort und Stelle auseinandergenommen werden, nur Teile von ihr sind wieder verwendbar.

Berlin. Die preussische Regierung hält an der Absicht, den Landtag vor Weihnachten einzuberufen, nach wie vor fest, da das Parlament viel Arbeitsstoff zu bewältigen haben wird. (Börs. Ztg.)

Bremen. 7. Sept. Mit dem gestern abgegangenen Reichspostdampfer Wilow des Norddeutschen Lloyd reist eine deutsche Marine-Expedition unter Leitung des Marine-Stabsarztes Dr. Stephan nach Australien ab, um am Bismarck-Archipel die von Dr. Stephan im Jahre 1903 begonnenen Südseeresuchen fortzusetzen.

Schweiz. In der schweizerischen Infanterie-Schießschule in Wallenstadt werden gegenwärtig mit einem von dem schweizerischen Infanterie-Oberleutnant Wild erfundenen und von Zsch in Jena konstruierten Entfernungsmesser Versuche unternommen. Der Apparat ergibt selbst auf 3000 m Entfernung nur höchstens 5% (15 m auf 3000 m) Fehler. Er kostet 1500 Franken.

Frankreich. Die französische Regierung hat den Mächten, welche die Algeirasakte unterzeichnet haben, eine Denkschrift überreicht, in welcher der Vorschlag entwickelt wird, als einstweilige Maßregel die Polizei in Marokko nicht, wie vorgesehen, durch Marokkaner unter französischem und spanischem Kommando, sondern durchweg aus Franzosen und Spaniern zu bilden. Die Organisation soll in Kraft bleiben, bis die weitere Entwidlung gestattet, die Polizei entsprechend den Bestimmungen der Akte von Algeiras zu bilden.

— Der Bericht, den die Senatskommission über die Mischung der französischen Marineverwaltung an der „Jena“-Katastrophe erstattet hat, hat in Frankreich naturgemäß unangenehmes Aufsehen erregt. Der nationalistische „Eclair“ sucht diesen peinlichen Eindruck zu verstärken, indem er auf die Kriegsbereitschaft der deutschen Marine hinweist. Ein Mitarbeiter des „Eclair“, der eine Reise an der deutschen Nordseeküste gemacht hat, hat den Eindruck gewonnen, daß hier alles für einen Kriegsfall vorbereitet sei. Er schreibt: „Alles ist fertig, für den Krieg bereit. Die Senatskommission dieser gewaltigen Anstrengung ist die stärkste, die man auf der Reise empfängt. Ein gigantisches Werk ist hier getan, dank einem festen Willen, dank unablässiger Arbeit. Eine Reise an dieser Küste entlang muß besonders uns reiche Lehren geben.“ Was hier mit beabsichtigtem Wortschwall gesagt ist, bedeutet im Grunde nur, daß die für die deutsche Landes-

verteidigung verantwortlichen Behörden ihre Schuldigkeit getan haben.

Großbritannien. Das Reiseprogramm König Eduards für den Herbst ist bereits fertig, ohne daß eine Begegnung mit dem Zaren vorgesehen ist. Es müßte, falls eine solche Zusammenkunft wirklich stattfinden sollte, was immer noch möglich sei, erst der Wunsch von einer beteiligten Seite geäußert werden. In bestinformierten Kreisen glaubt man überhaupt nicht an die Wahrscheinlichkeit einer Zusammenkunft der beiden Monarchen in diesem Jahre.

Petersburg. In Elisabethpol kam es während der Beerdigung der von Armeniern erschossenen Kosaken neuerdings zu größerem Blutvergießen. Die Armenier schossen auf die Kosaken, diese antworteten sofort durch mehrere Salven. 11 Personen wurden erschossen, viele schwer verwundet. Aus Lissis wurde ein Schützenbataillon und eine Mörserbatterie herangezogen, die eine Anzahl Häuser unter Feuer nahmen.

Warschau. Aus Lublin wird gemeldet: Wegen des letzten auf die Weichselstation Minkowice gemachten Ueberfalles und des Raubes von Bahngeldern fanden in der Vorstadt große Hausdurchsuchungen statt. Hierbei entdeckte man in der Wohnung der Gebrüder Froim und Sankiel Boneustin große Vorräte an Revolverpatronen, eine Anzahl Browningpistolen und mehrere Pakete mit Dynamit und Melinit.

Odz. Sieben Banditen erschossen den reichen Kohlenkaufmann und Hausbesitzer Theodor Adamet, der die Zahlung von 1000 Rubeln ablehnte.

Nordamerika. Eine Polarexpedition verunglückt. Die neueste englisch-amerikanische Nordpolarexpedition ist nach einer Newyorker Meldung verunglückt. Sie war im Mai 1906 auf dem Schiffe „The Duchs of Bedford“ von Viktoria in Britisch-Kolumbien unter Führung des englischen Kapitäns Miffelsen aufgebrochen. Nachdem das Schiff in Alaska eingetroffen war, wurde ein Vorstoß auf Schlitzen unternommen. Miffelsen glaubte eine noch unbekannte große Insel entdeckt zu haben. Nun berichtet ein gewisser Harrison, der in Winnipeg eintraf, das Mitglied der Miffelsenschen Expedition Stephanson sei in Herschell angekommen und habe die Kunde von dem Untergang des Expeditionsschiffes dorthin gebracht. Er

erzählte, daß die Mitglieder der Expedition das Land erreichten und alle ihre Vorräte retteten. Im Februar fuhren Miffelsen, der amerikanische Geologe Lessingwell und ein Dritter im Hundeschlitten nach Norden. Sie hatten Proviant für 60 Tage mitgenommen. Nach 70 Tagen lehrten die Hunde ohne Schlitten zurück. Man glaubt daher, daß die drei Forscher umgekommen sind.

Indien. Das Feuer des Aufruhrs glimmt im gemächlichen Zunderhaufen unaufhaltsam unter der Asche fort; ab und zu schlägt eine helle Flamme empor und gemahnt die englische Regierung an ihre große indische Sorge. Die unter den Eingeborenen bestehende Erregung und Bitterkeit wird wieder einmal durch die folgende Nachricht beleuchtet: In Rajamundrug (Rajamahendri?), einer Stadt im Innern des südlichen Indiens, wurde der Polizeinspektor Bell von einem seiner eingeborenen Polizeisoldaten ermordet. Er wurde mit einem Gewehr von außerhalb des offenen Fensters durch die Brust geschossen, als er am Schreibtisch saß, und ist seiner Verletzung erlegen. Der eingeborene Böbel nahm die Beerdigung des Mörders zum Anlaß einer ungeziemenden Kundgebung, indem er den Leichenzug mit Musikbanden begleitete und ein Geheul anstimmte, bis er durch obrigkeitliche Beamte zerstreut wurde. Das Verbrechen ist offenbar ein Ausfluß des wilden Fanatismus, aber durch das beständige Eisern gegen die Europäer, welches im ganzen Lande in Zunahme begriffen ist, werden solche Gewalttätigkeiten begünstigt. — Unter solchen Umständen verstehen wir, daß die Japaner das russisch-englische Abkommen, das einen russischen Angriff auf Indien in weite Ferne rückt, mit besonderer Freude begrüßten. Bekanntlich verpflichtet sie ihr englisches Bündnis in solchem Falle zu kraftvoller Waffenhilfe, die sich naturgemäß auf einen beim Anmarsch der Russen aufflammenden indischen Aufstand mit erstrecken müßte. Als Scherbe englischer Gewalttätigkeit über Asien würde sich aber Japan die Verachtung und den Haß des ganzen indisch-englischen Völkergewimmels zuziehen. Zur Dämpfung indischer Aufstände ohne gleichzeitige Bedrohung dieses Landes von außen hat sich hingegen Japan nicht verpflichtet.

Spartafest zu Kehlhardtstrasse.
Nachher Expeditionstag: Mittwoch, den 11. September, nachm. von 2—5 Uhr.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Fideles. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Die Schönen von Fozarisch. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Salome. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Die Schönen von Fozarisch. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Violetta; Alfred; Herr Wiltmann a. G. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Fra Diavolo. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Oberon. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Sonntag, 15. d. M.: Die versunkene Glocke. Anfang 1/8 Uhr. — Montag: Othello. Anfang 7 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 6. September.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 227—232, brauner alter (75—78 kg) 226—232, do. (72—74 kg) 219 bis 225, russischer rot 235 bis 240, Walla und argentinischer 235—239. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (70 bis 72 kg) 204—208, do. preuß. 205—210, russischer 212—215. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—165. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 175 bis 185, schießlicher und polener. — — — — — Haas, pro 1000 kg netto: Einnagantine 158 bis 165. Rapata gelber 151—155, amerikanischer mind 158—163. Rindmaas, gelb 150 bis 154. Ebsen, pro 1000 kg netto: Futterware 190—200. Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Dellsaaten, pro 1000 kg netto: Winterarras, feucht 300—315, do. trocken vor September 320—335. Leinlaas, pro 1000 kg netto: feine 260—265, mittlere 245—255, Rapata 235 bis 240, Bombay 255—260. Rübsl, pro 100 kg netto mit Saß: raffin. 82. Rapstuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,50, Leinluchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 35,50—36,00, Griecherauszug 34,00—34,50, Semmelmehl 33,00—33,50, Bäcker- und Müllmehl 31,50—32,00, Grießlermüllmehl 26,50—27,00, Pöhl- und Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,50—32,00, Nr. 1 30,50—31,00, Nr. 2 29,50 bis 30,00, Nr. 3 27,00—28,00, Nr. 4 25,00—25,50, Futtermehl 16,00—16,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saß (Dresdner Marken), grobe 13,87—14,40, feine 12,60—12,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saß (Dresdner Marken), 13,80—14,40. (Preis über Reis.) Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln, hiesige (50 kg) 2,60—3,00 M., Senf in Gebund (50 kg) 3,40—3,70 M., Roggenstroh, Fegedruck (Schad.) 33 Ms 36 B.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 7. September.
Von 31 aufgetriebenen Ferkeln wurden 20 verkauft im Preise von 28—34 M. pro Paar.

Elegante Drucksachen fertigt Carl Jehne.

Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör suchen auf. Kinderl. Leute für sofort. W. Off. mit Preis an Harzer, Rühlweg 291, III.

Brauhausstraße 310 c Wohn- und Schlafkammer, möbliert, zu vermieten und 1. Oktbr. zu beziehen. Geschw. Hofmann.

4—5000 Mark

als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse für sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter „Gold“ i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann

als Aushilfe bei hohem Lohn sofort gesucht. Heinrich Kästner, Gartenstraße.

Ein tüchtiger Mähergeselle

sucht sofort oder später Arbeit. Zu erfahren bei A. Nüße, Naundorf.

Suche Hausmädchen

für Naubau, Thorand, Dresden für gute Stelle. Frau Rohn, Stellenvermittlerin, Bahnanw.

Reisung für junge Mädchen.

Gründliche Ausbildung im Schneidern und Schnittzeichnen. Auf Wunsch Wisensch., Tanzstunde. H. Schubert, Dresden, Georgplatz 15.

Einem Antzcher und einen Tagearbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt Otto Straba, Schmiedeborg.

Wirtschafterin

gesucht. Ein Mann, 45 Jahre alt, (Eisler), sucht eine Frau vom gleichen Alter, die Lust und Liebe zu Kindern hat, als Wirtschafterin. Offerten beliebe man unter H. R. 109 postlagernd Naubau zu senden.

Geschäftsübernahme

Den geehrten Einwohnern von Reichstädt und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das Geschäft des Herrn Schneidermeister Oswald Erler käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Prompte Bedienung zu mäßigen Preisen ist jedem reich mit Aufträgen beehrenden Kunden zugesichert. Reichstädt. Otto Hähnel, Herrenschneider. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger Knabenanzüge, sowie Arbeitshosen und Westen.

60 bis 90 Liter Vollmilch

täglich werden vom 1. Oktober ab bei hohem Preise gesucht. Max Pregelner, Milchdrlg., Schmiedeborg.

Vollmilch

kauft jeden Morgen auf Jahreschluss J. Abbühl, Molkerei Dippoldswalde.

Beste Quelle

in feinsten Fruchtsäften, Fruchtbranntweinen. Spezialität: Kirsch von hervorragender Güte, Spiritus von alten billigen Schluß, und

Zigarren bei Carl Heyner, Markt 24.

Cervelatwurst, Delsardinen, Summer, Lachs i. Dosen, Camembert, Käse empfiehlt H. A. Lincke.

Salient zum Einlegen, Weinessig, garantiert rein, ff. Nizzaer Speiseöl,

Kampfor, Kampforetten, Naphthalin, Insektenpulver, weißer Pfeffer gegen Motten ——— empfiehlt Löwen-Apotheke.

**Minderwagen
Weiterwagen
Minderstühle**
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
E. Jungnickel, Schuh-
gest.

Franzbranntwein,
mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch gegen Ausfallen der Haare und zur Beförderung des Haarwuchses empfiehlt Herm. Lommatzsch, Drogerie „zum Elefanten“.

Russisch Brot,
feinstes Tegebäck, à Pfund 120 Pfg., Bruch 100 Pfg. Rich. Goldmann, Badergasse und Bahnhofsstraße. In Schmiedeborg Nr. 43 b.

Infolge Anschließ an die städtische Gasanstalt ist mein noch gut erhaltener **Azetylengas-Apparat**, bis 70 Flammen speisend, sowie ein Posten Gasarmaturen und emaillierter Schirme zu verkaufen. — Befichtigung jederzeit gestattet. Uhren-, Telegraphenbau und Pfortnuren-Fabrik Ludwig Trapp, Glashütte i. Sa.

Eiserne Bettstellen empfiehlt **Carl Heyner.**

Frische Pöcklinge, frisch geräucherter, frische Brat- und marinierte Seringe empfiehlt **Hermann Müllers Witwe.**

Pöcklinge frisch bei Linde.

Frische Land- und Tafelbutter, sowie verschiedene Sorten Käse empfiehlt **Max Pregelner, Milchhandlung, Schmiedeborg.**

Limetta, hervorragendes Fabrikat, à kg 70 Pfg. bei **Carl Heyner, Markt 24.**

Weizenmehl, garantiert rein, offeriert **Louis Schmidt.**

Pattisons Gichtwatte, 50 und 100 Pfg. bei **H. A. Linde.**

Getreidereinigungs-Maschine „Germania“, unerreicht in Reinigung, empfiehlt Maschinentabrik Dippoldswalde Th. Schnabel. Znh.: E. Thorning. Markt 21. Markt. Str. 26.

Miershalder verkaufe mein **Hausgrundstück** und Fuhrgeschäfte mit allem dazu gehörigen Inventar bei mäßiger Anzahlung. **Johana Brozinski, Bärenfels.**

Die bei uns bestellten **Düngemittel** liegen in bester trockener, gehaltvoller Ware zur gest. Abholung bereit. **Standfuß & Tzschöckel.**

Neues Olivenöl bei Linde.

Bitterbös sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hauttrübe, Blüthen u. s. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Stedenpferd-Teerichweifel-Seife** von Bergmann & Co., Naubeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd. à Stück 50 Pfg. in Dippoldswalde: Löwen-Apothek. Schmiedeborg: Bruno Herrmann.

Subiläums-Roggen, ertragreichen Gebirgsroggen, hat zu verkaufen **Max Klotz, Sadisdorf.**

Ziehung in Dresden vom 17.—21. September.
Geld-Lotterie des Zweckes des Landesvertrauens vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen.
10744 Geldgewinne, ohne Abzug mit Mark
173,000 Hauptgewinne:
40,000
20,000
10,000
5,000
etc. etc. etc.
Lose à 2 Mark (Paris und Lise nach zuwärts 30 Pfg. mehr) empfiehlt und verendet **Alexander Hessel** Königl. Sachs. Lotteriekollezion Dresden, Weingasse 1 Verkaufsstellen überall und durch Plakate kenntlich.
Lose in Dippoldswalde bei: **Louis Schmidt, Kollektion, und Standfuß & Tzschöckel, Stadlitz.**

Zur Landtagswahl! Mitbürger!

Der gemeinsame Kandidat der Ordnungsparteien ist

Herr Bürgermeister Wittig-Nabenau.

Die den nationalen Ausschuss bildenden Vertreter der unterzeichneten Vereinigungen haben in voller Übereinstimmung beschlossen, für die Wiederwahl unsers bisherigen Abgeordneten des

Herrn Bürgermeister Wittig

einzutreten, der sich im Landtage durch sein entschiedenes, sachgemäßes, mannhaftes Auftreten und durch seine allgemein geschätzte Arbeitskraft einen hochgeachteten Namen zu erringen und unsern Bezirk allezeit in energischer Weise zu vertreten gewußt hat.

Um Stimmenzersplitterung zu vermeiden, bitten wir unsere Mitbürger, bei den bevorstehenden **Wahlmännern** nur den nachgenannten Herren ihre Stimmen geben zu wollen, weil diese Herren sich verpflichtet haben,

Herrn Bürgermeister Wittig

zu wählen.

a) die Urwähler der III. Abteilung werden gebeten,

am **Mittwoch**, den 11. September, von 9—2 Uhr zu wählen

Herrn Buchhalter **Bruno Max Horlbeck** und Herrn Monteur **Ernst Wilhelm Hornuff**,

b) die Urwähler des 1. Wahlbezirks der II. Abteilung werden gebeten,

am **Donnerstag**, den 12. September, von 9—11 Uhr zu wählen

Herrn Obermeister **Bernhard Gietzolt**,

c) die Urwähler des 2. Wahlbezirks der II. Abteilung werden gebeten,


am **Donnerstag**, den 12. September, von 12—2 Uhr zu wählen

Herrn Fabrikbesitzer **Eduard Thorning** und Herrn Amtsges.-Sekretär **Gustav Schiffner**,

d) die Urwähler der I. Abteilung werden gebeten,

am **Freitag**, den 13. September, von 11—12 Uhr zu wählen

Herrn Baumeister **Otto Schmidt** und Herrn Vorwerksbesitzer **Bernhard Jäckel**.

Niemand versäume seine Pflicht!  **Auf zur Wahl für Herrn Bürgermeister Wittig.**

Dippoldiswalde.

Konservativer Verein. Bund der Landwirte. Reformpartei.
Die vereinigten Innungen als korporatives Mitglied der Mittel-
standsvereinigung. Der evangelische Arbeiterverein.
Der nationale Arbeiterverein.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzensguten Tochter

Wella,

welche Gott in einem Alter von 13 Jahren 5 Monaten so früh von uns nahm, können wir nicht unterlassen, für alle die Liebe und Teilnahme sowohl während der langen Krankheit als beim Tode und Begräbnisse seitens der Nachbarn, Verwandten, Freunde und Bekannten, sowie der lieben Schuljugend nebst Herrn Kantor Schleinig und Herrn Pfarrer Lehmann den

herzlichsten, besten Dank

hierdurch darzubringen.

Gott behüte jedes Haus vor solch schwerem Schicksal.

Sennersdorf, 4. September 1907.

Die tieftrauernde Familie **Dittlich**.

Zigarren.

Großes Lager in Hamburger und Bremer Zigarren.

echte Importen.

Russische, ägyptische, österreichische

Zigaretten.

Niederlage der k. k. österreichischen Tabak-Regie-Fabrikate.

Rauchtabak, Kautabak,

Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen,

Anschlagspostkarten, Spazierstöcke.

Für Wiederverkäufer vorteilhaftester Bezug.

— **Billigste Preise.** —

Zigarren-Spezial-Geschäft

Max Jünger, Herren-
gaße.

Eine hochtragende Zuchtkuh

verkauft **Klinklicht, Paulshain.**

Für all die wohlthuenden Beweise treuer Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Auguste verw. Lindner,

geb. Einhorn,

sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühlten, innigen **Dank** aus.

Dippoldiswalde, den 9. August 1907.

Die trauernde Familie **Paul Lindner**.



Tüchtige Erdarbeiter

werden sofort eingestellt am Eisenbahnbau Gittersee-Hänichen (Winterarbeit). Zu melden beim **Schachtmeister in Bannewitz.**

Gebr. Eichler.

Kram- und Viehmarkt in Kreiitz

Mittwoch und Donnerstag, den 11. und 12. September 1907.

Der Auftrieb von Vieh hat am 12. September cr. bis morgens 8 Uhr zu erfolgen.



Das beste Weichenseifenpulver mit den schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket ist **Gentner's Veilchen-Goldperle**, Marke „Raminseger“.

Jeder Käufer ist sicher hochbefriedigt und kauft nichts anderes mehr! In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. Vorsicht! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Raminseger.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Schützenhaus.

Dienstag, den 10. September,

großes Extra-Militär-Konzert mit Ball

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100.

Eintritt 50 Pfg. — Leitung: **Agf. Musikdir. D. Herrmann.** — Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn **Friseur Rothe** und im **Schützenhaus.**

Schachtsungsvoll **Otto Börner.**

Hafftmann



Seit

1793

bekanntester u. beliebtester

Magenbitter



1 Wurf Ferkel

hat abzugeben **M. Kultsch, Hirschbach.**

Salzstelle Ueberndorf.

Heute Dienstag **großes Schlachtfest** wozu ergebenst einladet **Moritz Pretzsch.**

L. P. H. H. H.

In der laufenden und der nächsten Woche finden **keine Übungen** statt. **D. V.**

Gesellschaft „Erholung“.

Freitag, den 13. September 1907, abds. Punkt 9 Uhr,

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Aufnahme neuer Vereinsdamen.
4. Allgemeines.